



Presseinformation

Ansbach, 04.05.2021
Verantwortlich: Herr Keller

Großbrand in Rothenburg o. d. T. – Auswirkung auf die Tauber

Nach dem Großbrand auf einem Wertstoffhof in Rothenburg o.d. Tauber in der Nacht zum 29.04. konnte nahezu das gesamte Löschwasser über das Kanalnetz zur Kläranlage Rothenburg o. d. T. geleitet und dort mitbehandelt werden. Diese zusätzliche Belastung der Kläranlage konnte bis zu einem gewissen Grad durch betriebliche Anstrengungen des Kläranlagenpersonals abgepuffert werden. Aufgrund der sich dennoch abzeichnenden Überlastung der Kläranlage wurde das Löschwasser bereits am 30.04. ab 17.00 Uhr im Bereich der Brandstelle abgefangen und mittels Tankwagen zur Zwischenlagerung in dichten Behälter auf die Kläranlage der Stadt (Filtratwasserbecken) abgefahren.

Die Reinigungsleistung der Kläranlage war durch das Brandereignis bis Sonntag, 02.05.2021, beeinträchtigt, der Betrieb konnte aber aufrechterhalten werden. Die untersuchten brandtypischen Schadstoffe im Löschwasser, wie z.B. PAK, PCB und Schwermetalle, wurden nach den bisher vorliegenden Untersuchungsergebnissen im Wesentlichen in der Kläranlage zurückgehalten. Die Gewässerproben wurden zur Untersuchung weiterer schadensrelevanter Parameter an das Landesamt für Umwelt versandt. Die Analyseergebnisse sollten Ende dieser / Anfang nächster Woche vorliegen. Ein Fischsterben kleiner Fische in der Tauber wurde höchstwahrscheinlich durch erhöhte abwassertypische Parameter (Ammonium) gepaart mit Sauerstoffmangel verursacht. Die toten Fische werden jetzt vom Landesamt für Umwelt untersucht zur Feststellung des Sterbegrundes.

Durch die durchgeführten Sofortmaßnahmen und das Zusammenwirken aller Beteiligten konnte eine größere Beeinträchtigung der Tauber erfolgreich verhindert werden. Die Reinigungsleistung der Kläranlage ist seit Montag, 03.05.21, wieder auf normalem Niveau. Auf dem Betriebsgelände wurde seitens der Einsatzkräfte ein provisorisches Rückhaltebecken angelegt um das durch Regen verunreinigte Wasser auf dem Betriebsgelände zurückzuhalten.

Das Wasserwirtschaftsamt wird in den nächsten Tagen – neben einer erneuten chemischen Untersuchung – auch eine gewässerbiologische Untersuchung vornehmen, um ggf. Auswirkungen auf Kleinstlebewesen zu klären.

